



pfarreiblatt

Informationen aus der Pfarrei und der Kirchgemeinde St. Philipp Neri

Gezwitscher im Vögeligärtli

Die «Zwitscher-Bar», das Café für Begegnung und Beratung, hat wieder regelmässig geöffnet. [Seite 2](#)

Risse flicken

Ab dem 28. September bleibt die Pfarrkirche bis zum 9. Oktober geschlossen. Während dieser Zeit sollen die statischen Risse im Gewölbe saniert werden. [Seite 4](#)

Pastoralraum Luzern

Wie in der letzten Ausgabe gemeldet, werden sich auf das Jahr 2022 die Pfarreien Reussbühl und Littau dem Pastoralraum Luzern anschliessen. Der wird dann dem aktuellen Gemeindegebiet der Stadt Luzern entsprechen. [Seite 8](#)



Die zweite Gruppe der Erstkommunionkinder zieht mit Ministrantinnen und Betreuerinnen in die Kirche ein. Bild: pg

Ein Freudentag für 37 Kinder

Endlich war es so weit. Unter dem Motto «Mit Jesu auf dem Weg» feierten 37 Buben und Mädchen mit ihren Angehörigen ihre erste heilige Kommunion. Es war ein Freudentag, an dem die Sonne sich von ihrer besten Seite zeigte. [Seite 5](#)

Mein Thema



Otto Heigold, 1943, lehrte 38 Jahre lang an der HSLU – Design & Kunst. Bild: zvg

> **Sehen und wahrnehmen.** Oft werde ich gefragt: Warum zeichnest du? Die Antwort ist umfassend. Denn ich bin neugierig, will Menschen, Gesichter, Objekte auf diese Weise erforschen. Das Zeichnen fordert mich heraus, bewegt, berührt mich. Immer will ich verpassen und damit gewinnen. Täglich gibt es unfassbare Bilderfluten. Will ich mitschwimmen, untertauchen oder mich den Bildern stellen? Ich will sorgsam auswählen, mich bescheiden, innehalten, ein Gesicht beobachten, es kennen lernen und aufzeichnen. Bei diesem intensiven Prozess muss ich den passenden Bildträger, das geeignete Zeicheninstrument, die optimale Arbeitsmethode finden. Ich möchte in die Bildwelt eintauchen, Raum und Zeit verlieren.

Immer stellt sich die Frage: Genügt mir das Sehen; Sehen tun die meisten Leute, falls sie nicht blind sind. Sehen ist ein punktueller Akt. Aber ich will mehr: Ich möchte offenbleiben. Dies ist eine gewaltige Herausforderung, die alle Sinne einbezieht und fordert. Wenn ich wahrnehmen will, muss ich meine bekannten Bilder abrufen, sie mit meinem Gegenüber vergleichen, muss mich in die Kunst- und Zeitgeschichte vertiefen, muss mich meiner individuellen Biografie stellen.

Und fragen, was ist wahr, was Schein, Bluff, Attrappe; Was ist analog oder digital, was real, was virtuell; Will ich Menschen nur vor dem Bildschirm begegnen oder möchte ich sie unmittelbar kennen lernen? Will ich die Blüte, das Gras aus der Distanz sehen oder mit meinen Fingern berühren und innerlich berührt werden? – Die Suche endet nicht, das Forschen führt weiter.

Noch eine letzte Frage: Wer kennt die Wahrheit? Ich denke, in dieser Welt kein Mensch. Wir alle bleiben Pilger, müssen offen bleiben, Menschen, Ansichten, Bildern täglich neu begegnen bis zum letzten Atemzug.

Otto Heigold

Es zwitschert beim Vögeligärtli

Jetzt kann wieder richtig lange gezwitschert werden im Lukaszentrum beim Vögeligärtli. Nach der Corona-Pause ist die «Zwitscher-Bar» mit reduzierten Öffnungszeiten gestartet. Seit September nun hat das Café für Begegnung und Beratung wieder jeden Nachmittag geöffnet.



Claudia Jaun leitet die «Zwitscher-Bar» im Lukaszentrum in Luzern. Nach dem Umbau lässt es sich auch im neu gestalteten Garten gemütlich sein. Bilder: Thomas Stucki, Dominik Thali

Seit einiger Zeit wird wieder gezwitschert beim Luzerner Vögeligärtli. Das Zwitschern indes bezieht sich nicht auf die gefiederten Wesen, die sich rund um das Lukaszentrum tummeln. Gemeint sind vielmehr die Gäste der «Zwitscher-Bar», eines besonderen Treffpunkts der Katholischen Kirche Stadt Luzern und der Reformierten Kirchgemeinde Luzern. Nach etwas mehr als zwei Jahren Gastaufenthalt im Liebenauhaus am Franziskanerplatz kehrte das «Café für Begegnung und Beratung» vergangenen Winter zurück ins Lukaszentrum, das umgebaut worden war. Seither leitet Claudia Jaun das ökumenische Café. Die Theologin war zuvor Seelsorgerin im Betagtenzentrum Eichhof Luzern und hat die Aufgabe in der «Zwitscher-Bar» Ende letzten Jahres von Bruno Fluder übernommen.

Gespräche auf Augenhöhe

Im Betagtenzentrum wie auch in der «Zwitscher-Bar» sei Seelsorge ein Angebot für ein Gespräch zwischen zwei Men-

schen auf Augenhöhe. Dabei könnten Lebenskrisen zur Sprache kommen, Konflikte, müssten aber nicht. Manchmal könne auch ein Alltagsthema als Anfang für einen Dialog dienen, etwa das Wetter, so Jaun.

Etwas ist ihr ganz besonders wichtig: «Seelsorge ist nicht Mission.» Sie basiert zwar auf christlicher Tradition und damit auf einer Wertschätzung allen Menschen gegenüber; knüpft diese aber nicht an Vorbedingungen. Die Gespräche in der «Zwitscher-Bar» sind kostenlos. Sie können spontan zustande kommen oder geplant sein; manche Menschen kommen immer wieder zu einem Gespräch, andere nutzen das Angebot nur einmal. Jaun sagt: «Unsere Gespräche sind oft etwas Zusätzliches zu anderen Angeboten.» So ersetzt denn das «Zwitschern» auch keine Psychotherapie.

Schwebender Kaffee

Wer in der Zwitscher-Bar einen Kaffee trinkt, kann einen zweiten bezahlen, der später von

einer bedürftigen Person bezogen werden kann. Sozusagen «Nächstenliebe to go». Dieser Brauch des «caffè sospeso» (schwebender Kaffee) entstand Anfang des 20. Jahrhunderts in Neapel. Den «Schwebenden» gibt es auch an der Morgartenstrasse 16, dort, wo neben Kaffee und Kuchen auch Seelsorge auf der Karte steht. Das Angebot zieht übrigens keineswegs nur Menschen in Not an. Jedenfalls ist immer ein «sospeso» angeschrieben, wohl von jemandem, dem ohne Kummer nach Zwitschern zumute war.

Thomas Stucki

Öffnungszeiten «Zwitscher-Bar»

Seit 1. September wieder regelmässig geöffnet von Montag bis Freitag, jeweils von 12 bis 17 Uhr.

Bei gutem Wetter im Lukaszgarten. Bei Regen steht ein Teil des Innenraums zur Verfügung. Gespräche der Gäste untereinander oder mit einem Seelsorger oder einer Seelsorgerin sind unter Einhaltung der Corona-Schutzmassnahmen möglich.

Zwitscher-Bar, Morgartenstr. 16; aktuelle Informationen auf zwitscherbar.ch

Rosenkranzgebet in Reussbühl

Das Rosenkranzgebet hat in Reussbühl eine lange Tradition. Wöchentlich treffen sich Menschen zum gemeinsamen Beten in der Wegkapelle Ruopigen und in der Kapelle des Betagtenzentrums Staffelhof. Die Tradition ist seit diesem Frühling allerdings unterbrochen. Corona hat das Beten auf engem Raum nicht mehr möglich gemacht und über die kalten Wintertage ist die Kapelle auf Ruopigen eh geschlossen. Sobald das gemeinsame Rosenkranzgebet wieder möglich ist, werden wir im Pfarreiblatt informieren.

Kurz und bündig

1975 Ehen zivil geschlossen

Im vergangenen Jahr sind im Kanton Luzern 1975 Ehen standesamtlich geschlossen worden (wie viele davon auch kirchlich heirateten, ist nicht bekannt). Das sind 33 weniger als ein Jahr zuvor. Am häufigsten hätten sich Paare am Freitag, 24. Mai (44 Paare) das Ja-Wort gegeben. Mit 4,8 Eheschliessungen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner wurde somit seltener geheiratet als in den Jahren davor. 671 Ehen wurden 2019 kantonsweit geschlossen, das waren 32 weniger als im Vorjahr. *Quelle: Statistisches Amt Luzern*

«Wesemlin» mit neuer Führung

Das Kloster Wesemlin hat ein neues Leitungsteam. Bruder Willi Anderau zog als letzter Zürcher Kapuziner nach 32 Jahren nach Luzern, wo er neu als Guardian wirkt und die Nachfolge von Br. Damian Keller übernahm. Damit ist er verantwortlich für die 15-köpfige Gemeinschaft, das Personal, für Organisation und Ökonomie. Br. Willi Anderau kam 1988 von Stans nach Zürich, wo er von den Schweizer Bischöfen zu ihrem neuen Radio- und Fernsehbeauftragten gewählt wurde. 2005 wurde er Regionaloberer der Deutschschweizer Kapuziner, blieb den Medien aber verbunden. Bruder George – in Reussbühl kein Unbekannter – wurde als Nachfolger von Br. Josef Hollenstein zum Stellvertreter (Vikar) des neuen Guardian gewählt. Wir wünschen den beiden einen guten Start in ihre neuen Aufgaben und Gottes Segen.

Quellen: TA und Webseite Kloster Wesemlin

Beten «für Freund und Feind»

Jeden Dienstag beten sie gemeinsam den Rosenkranz – seit Jahren. Sie beten für sich, für Freunde und Fremde. Das Gebet verbindet und gibt ihnen Kraft, erzählen Gläubige aus Meggen und Weggis. Ein Beitrag zum Rosenkranzmonat Oktober.

«Gegrüsst seist du Maria», ertönt es von der linken Seite der Kirchenbänke in der Piuskirche in Meggen. Die rechte Seite nimmt das Gebet ab: «Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt' für uns Sünder...» Die vier Frauen und drei Männer stehen, später setzen sie sich, während ihre Finger nach jedem Gebet eine Perle des Rosenkranzes weiterschieben.

53-mal werden sie in dieser halben Stunde das «Gegrüsst seist du Maria» beten, dazwischen sechs «Vaterunser», jeden Dienstag vor der Messe. Sie sprechen ruhig und verständlich, geraten im Verlauf des Gebets in einen Rhythmus, ohne zu leiern. Als wäre es der Refrain eines Liedes.

Ruhe, Stille, Kraft

«Im gemeinsamen Gebet vereinen wir uns und werden ruhig», sagt W. Sch.* aus Meggen im Gespräch hinterher. «Wir beten ja alle dasselbe.» Seine Frau pflichtet ihm bei und ergänzt: «Es stiftet Frieden.» – «Das Gebet gibt mir Kraft, vor allem in schwierigen Zeiten», fügt H. M. an. Ruhe, Stille und Kraft sind Stichworte, bei denen alle nicken. Acht bis zehn Frauen und Männer seien sie jeweils, zwischen 65 und 85 Jahre alt.

Auch Rita Scheer Hennings, die den Rosenkranz gemeinsam mit fünf weiteren Senior*innen jeden Dienstag in Weggis betet, bestätigt diese Wirkung: «Ich spüre Kraft und schaue dadurch die Welt und die Menschen anders an, liebevoller.»

Wie aber betet man die immer gleichen Worte, ohne in einen Trott zu verfallen? «Es ist wie eine Meditation», sagt K. Sch. aus Meggen. Sie versuche, beim Inhalt der Worte zu sein,



Als Kinder mussten sie oft knien, heute beten die Gläubigen den Rosenkranz stehend, sitzend und Einzelne kniend. Bild: Sylvia Stam

gleichzeitig könne sie persönliche Anliegen einbringen.

Gebet wird aber auch für andere: «Wir beten für Freund*innen und Feind*innen und alles dazwischen», erzählt Rita Scheer Hennings. «Wir hoffen, dass unser Gebet etwas bewirkt, zum Beispiel, dass Menschen nicht mehr hungern müssen. Manchmal würden sie auch angefragt: «Könnt ihr für uns beten?»»

Gebet bei Gewitter

Die meisten kennen das Gebet von Kindsbeinen an: «Der Rosenkranz war wie das tägliche Brot», erzählt A. H., Sohn eines Bauern, lebhaft. Auch I. L. wuchs auf einem Bauernhof auf. «Wenn ein Gewitter im Anzug war, mussten wir sofort von der Arbeit aufstehen und den Rosenkranz beten», erinnert er sich.

Im Gespräch wird deutlich, dass alle eine besondere Beziehung zur Mutter Gottes haben. «Sie ist die Vermittlerin für unsere Anliegen an den Herrgott», sagt A. H. Reisen

zu Marienwallfahrtsorten wie Lourdes, Fatima und Medjugorje werden erwähnt.

Arbeit als Gebet

«In Lourdes beten die Pilger*innen dasselbe Gebet in ganz verschiedenen Sprachen», erzählt Françoise Notz aus Meggen begeistert. «Das verbindet sehr, dadurch entsteht eine ungeheure Kraft.» In Lourdes beteten auch viele Junge mit. Dass junge Menschen hierzulande wenig Zugang zum Rosenkranzgebet haben, bedauern die Senior*innen. Junge gingen ja auch nicht mehr in die Kirche. W. Sch. ist dennoch zuversichtlich, denn: «Gutes Arbeiten ist auch Gebet», ist er überzeugt.

Sylvia Stam

*Namen der Redaktion bekannt

Eine detaillierte Anleitung zum Rosenkranzgebet findet sich unter: cms.vivat.de/themenwelten/upload/ratgeber/anleitung-rosenkranz.pdf

Gottesdienste

Samstag, 26. September

15.30 Eucharistiefeier
Staffelnhof (nur für Bewohnerinnen und Bewohner)

Kilbi-Sonntag, 27. September

10.00 Eucharistiefeier
Pfarrkirche
Predigt: Max Egli
Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel
11.00 Taufe
Pfarrkirche
Auf Ruopigen findet keine Kilbi statt, darum feiern wir in der Pfarrkirche.

Dienstag, 29. September

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelnhof (nur für Bewohnerinnen und Bewohner)

Mittwoch, 30. September

09.00 Mittwochsgebet
Philipp-Neri-Stube im Pfarreihaus

Herz-Jesu-Freitag, 2. Oktober

Die Eucharistiefeier in der Pfarrkirche fällt aus

Samstag, 3. Oktober

15.30 Eucharistiefeier
Staffelnhof (nur für Bewohnerinnen und Bewohner)

Sonntag, 4. Oktober

10.00 Eucharistiefeier
Saal des Restaurants Philipp Neri
Predigt: George
Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Dienstag, 6. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelnhof (nur für Bewohnerinnen und Bewohner)

Mittwoch, 7. Oktober

09.00 Mittwochsgebet
Philipp-Neri-Stube im Pfarreihaus

Gottesdienst vom 4. Oktober im Philipp-Neri-Saal

Weil unsere Kirche eine Auffrischung braucht, bleibt sie vom 28. September bis am 9. Oktober für alle Gottesdienste und andere Anlässe geschlossen. Der Gottesdienst am Sonntag, 4. Oktober findet im Saal vom Restaurant Philipp Neri statt. Da dort die Platzverhältnisse sehr eng sind, verlangen wir, dass Mitfeiernde eine Maske tragen müssen. Bruder George wird Eucharistie feiern und Cyprian Meyer musizieren. Sie freuen sich auf Ihr Kommen.

Schönheitschirurgie für Kirche

Die vor Jahresfrist festgestellten statischen Risse sollen jetzt geflickt werden. Ab kommenden Montag bleibt die Kirche bis zum 10. Oktober geschlossen.



Ohne geeignete Baumaschinen geht in den hohen Gewölben gar nichts. Bild: Patrick Riva

Vor mehr als einem Jahr wurde das Gewölbe unserer Pfarrkirche durch Fachleute inspiziert. Diese stellten statische Risse fest. Sie sollen jetzt saniert werden.

Ab dem 28. September bis zum 9. Oktober bleibt die Kirche darum geschlossen. Es werden erneut Sitzbänke ausgebaut und ein Sky-Worker installiert, um an den Deckengewölben die Risse zu schliessen. Die Spezialisten werden rund zwei

Wochen im Einsatz sein, um die heikle Arbeit fachgerecht zu erledigen.

Leider wird diese Arbeit Spuren an unserer Kirche zurücklassen. Diese Bereiche werden dann als helle Stellen am Gewölbe sichtbar bleiben. Die Narben der Zeit gehen auch an der Pfarrkirche nicht spurlos vorbei.

Ab dem 10. Oktober wird die Kirche wieder zugänglich sein.

Eligius Emmenegger

Minis reisen in die Natur

Unter dem Motto «Natur pur» erlebten die Reussbühler Minis einen tollen Ausflug.

Unter dem Motto «Natur pur» ging es nach Winikon auf den Erlebnisbauernhof. Viele Tierarten gab es zu bewundern. Die einen konnten Ponys und Pferde striegeln. Auch die Ziegen hatten einen besonderen Duft. Leider machte eine Wespe auch vor den Minis nicht Halt. Ein geschwollenes Wadenbein blieb in Erinnerung. Zum Mittagessen kam der Spaghettiplausch bei allen gut an. Leider war das Wetter nicht optimal, sodass wir uns nach dem Mittag mit Spielen im Haus verweilen mussten, bis es zur

Mosterei Ramseier ging. Dort erfuhren die Kinder alles über den Apfel bis zum Most in der Flasche. Die Minis waren hell begeistert und erfreut über 6 Sorten Apfelmilch als Geschenk. Vor der Heimfahrt durfte der Hamburger nicht fehlen.

Toni Waser, Präses



Gruppenbild mit Apfel. Bild: zvg

Treffpunkte

Öffnungszeiten Sekretariat

Bitte beachten Sie, dass das Sekretariat während den Herbst-Schulferien vom 28. September bis 11. Oktober nur jeweils am Morgen, von 8 bis 11.30 Uhr geöffnet ist. Am Nachmittag bleibt das Büro geschlossen.

Sanierung Kirche

Vom Montag, 28. September bis Freitag, 9. Oktober bleibt die Pfarrkirche wegen Sanierungsarbeiten geschlossen. Lesen Sie auch den Text auf dieser Seite.

Kaffi Chnopp

Wie jeden ersten Dienstag im Monat treffen sich auch am 6. Oktober Familien mit ihren kleinen Kindern im Saal «Roma» im Pfarreihaus, um sich auszutauschen. Beginn ist um 9 Uhr. Janine Jost gibt Auskunft unter Telefon 079 660 79 34.

Mittagstisch

Wir heissen Sie am Freitag, 9. Oktober herzlich zum Mittagstisch im Restaurant Philipp Neri willkommen. Anmeldungen bitte bis Mittwoch, 7. Oktober an das Pfarreisekretariat, Telefon 041 269 01 20 oder sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

Aktives Alter Reussbühl

Wanderung Lungern – Balmwald – Burgkapelle – Lungern

Die Wanderung auf dem alten Brünigsaumpfad dauert etwa 2¾ Stunden. Besammlung ist um 8.15 Uhr bei der Bushaltestelle Ruopigen-Zentrum. Rückkehr etwa um 16.30 Uhr. Das Billett wird von der Wanderleitung (Hans Wyss und Paul von Flüe) gelöst. Verpflegung aus dem Rucksack oder bei der kleinen Bergwirtschaft Chäppeli. Mitnehmen: GA, Wanderschuhe, Regenschutz und Wanderstöcke. Anmeldung am Vortag zwischen 13 und 14 Uhr bei Hans Wyss, Telefon 041 250 24 09

Elternberatung

Persönliche Beratung (nach Anmeldung) am Freitag, 25. September, von 13.40 bis 17 Uhr im Haus der Informatik, Ruopigenplatz 1. Telefonische Beratung von Montag bis Freitag, 8–11 Uhr. Beraterin Priska Emmenegger ist erreichbar unter Telefon 041 208 73 33 oder per E-Mail an mvb@stadtluzern.ch.

In eigener Sache

Dieser Ausgabe des Pfarreiblattes haben wir wieder einen Einzahlungsschein beigeheftet – mit der Bitte um einen freiwilligen Beitrag an die Kosten des Pfarreiblattes. Wenn Sie überzeugt sind, dass Ihnen das Pfarreiblatt 14-täglich aktuelle Informationen über das Leben in unserer Pfarrei und der Stadt bietet, Sie regelmässig über Angebote und Veranstaltungen informiert, freut uns das. Das freut nicht nur die Redaktion. Das freut auch den Kirchenrat als Herausgeber, der zu einer offenen und guten Kommunikationspolitik steht und neben dem Pfarreiblatt auch den Betrieb einer eigenen Webseite unterstützt.

Übrigens sagen Sie uns auch, wenn Ihnen etwas nicht gefällt und was wir besser machen könnten. Wir danken Ihnen für Lob und Tadel ganz herzlich.

Redaktion und Herausgeber des Pfarreiblattes der katholischen Kirche Reussbühl

Kurz notiert

essen + mehr

Das Schweizerische Rote Kreuz, Kanton Luzern, wendet sich mit einem neuen Angebot an bedürftige Menschen in unserem Kanton. Jeden Monat verteilt es (solange Vorrat) Lebensmittel und Hygieneartikel. Abgeholt werden können sie beim SRK, Maihofstrasse 95c, 6006 Luzern (Bushaltestelle Maihof). Die nächsten Abgabedaten sind je Samstag, 24. Oktober, 21. November, 19. Dezember, immer von 10 bis 16 Uhr. Beachten Sie bitte, dass wegen der geltenden Corona-Vorschriften nur immer eine Person ohne Begleitung zum Abgabeort kommen soll.

Spitex-Team Reussbühl

Die Nachfrage nach Betreuungsaufgaben durch die Spitex ist in den letzten Jahren auch in Littau / Reussbühl stark gewachsen. Spitex hat sich darum entschieden, für die Betreuung ihrer Reussbühler Klientel ein eigenes Team zu bilden, das seit Anfang August mit den bisherigen in Reussbühl engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern tätig ist. Anfang Oktober wird das Team auch einen neuen Standort im Ruopigen-Zentrum beziehen. Damit können Wegzeiten zu den verschiedenen Einsätzen stark verkürzt werden. Die Telefonnummer bleibt: 041 429 30 70.

Gemeinsam mit Jesus auf dem Weg

Nach intensiver Vorbereitungszeit und langem Warten feierten 37 Reussbühler Erstkommunionkinder Mitte September in zwei Gottesdiensten ihre erste Kommunion. Zusammen mit Eltern, Geschwistern und Verwandten.



Die Kinder stellen sich mit Begleiterinnen und Seelsorgern der Fotografin.



Mit Jesus auf dem Weg: Liebevoll dekorierte Steine und Pflanzen sind symbolisch zu diesem Weg arrangiert.



Die Kinder bringen ihre Gaben zum Altar.

Ein ganzes Jahr lang haben sich die 37 Kinder aus Reussbühl auf diesen Tag vorbereitet – den Tag der Erstkommunion, den Sonntag nach Ostern. Doch der Weisse Sonntag musste warten. Corona hat dieses Frühjahr keine Feiern zugelassen. Jetzt aber konnte das Ereignis nachgeholt werden. Damit die Kinder auch ihre Eltern und engsten Verwandten mit einladen konnten, fanden in Reussbühl gleich zwei Gottesdienste statt. Bei schönstem Festwetter, notabene.

Jesus im Brot auf die Spur kommen

«Die Kinder haben sich gut vorbereitet auf diesen Tag», sagte Gemeindeleiterin Gaby Fischer zu Beginn der Feier. «Sie haben Geschichten von Jesus gehört und sind dem Geheimnis von Jesus im Brot auf die Spur gekommen. Heute werden die Buben und Mädchen Jesus zum ersten Mal im Brot empfangen.»

Mit diesem schönen und festlichen Gottesdienst haben die Erstkommunionkinder eine weitere Wegstrecke in ihrem Leben zurückgelassen und einen Zwischenhalt eingeschaltet. Der Weg geht weiter. Jesus und viele gute Menschen werden die Kinder in die Zukunft begleiten.

Feiern im Familienkreis

Nach der gemeinsamen kirchlichen Feier trafen sich die Kinder mit ihren Familienangehörigen zum fröhlichen Ausklang. *be/pg*

Jahrzeiten / Gedächtnisse

Samstag, 27. September

Jahresgedächtnis für:

– Othmar Kronenberg

Jahrzeiten für:

– Franz Kappeler und Ottmar Kappeler-Oertli

– Annamarie Bühler-Häller, Josef Albert und Louise Bühlmann-Bühler

– Katharina Birrer-Lingg und Angehörige

Sonntag, 4. Oktober

Jahrzeiten für:

– Rosa Vogel-Rast und Tochter Franziska

– Katharina Vogel-Kneubühler und Angehörige

– Lis und Hans Schwarz-Schuler

Alte Stiftjahrzeiten

Chronik

Getauft

Vito Nikola Fischer wurde am Samstag, 12. September in unserer Pfarrkirche getauft. Wir wünschen Vito Nikola, seinen Eltern und allen, die ihn durch das Leben begleiten, Gottes Segen.

Gespendet

Folgende Kirchenopfer durften wir überweisen:

30.08. Caritas Schweiz Fr. 320.00

06.09. Flüchtlingsarbeit Pfarrei Fr. 360.00

13.09. Fastenopfer, Kinderprojekt Fr. 605.65

Wir danken herzlich für Ihre Gaben.

Sonntagslesungen

Sonntag, 27. September

Ez 18, 25–28; Phil 2, 1–11 (oder 2, 1–5)

Mt 21, 28–32

Sonntag, 4. Oktober

Jes 5, 1–7; Phil 4, 6–9

Mt 21, 33–44

Adressen

Pfarrei St. Philipp Neri

Obermättlistrasse 1

6015 Luzern-Reussbühl

041 269 01 20

sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

Sekretariat (offen von Montag bis Freitag,

8.00–11.30 und 14.00–17.00 Uhr,

ausser Montag- und Mittwochnachmittag)

während Schulferien nur vormittags offen

Yvonne Unternährer, Erika Burkard

Sakristan: Toni Waser

Seelsorge

Gaby Fischer, Gemeindeleiterin

Max Egli, mitarbeitender Priester

Esther Nussbaumer, Diakonie, Seelsorge

Ökumenischer Besuchsdienst

Esther Nussbaumer, 041 269 01 20

Monika Z'Rotz-Schärer, 041 250 13 60

Für Hauskommunion

Pfarreisekretariat, 041 269 01 20

Verwaltung / Raumvermietung

041 269 01 20

verwaltung@pfarrei-reussbuehl.ch

Kirchenmusik

Cyprian Meyer, Leitung und Koordination

041 269 01 20 oder 041 260 64 41

Religionsunterricht

Brigitte Eicher: 079 259 30 28

Mariann Barmettler: 077 418 90 06

Viva Luzern Staffelhof

Seelsorge

Esther Nussbaumer (Reussbühl),

Bea Weber, Romeo Zanini (Littau)

Anmeldung

Beratung Wohnen im Alter,

Schützenstrasse 4, 6003 Luzern

041 612 70 40, beratung@vivaluzern.ch

SOS-Fahrdienst

Sonja Schmitter, Ruopigenring 89,

6015 Luzern-Reussbühl, 079 810 57 71

Montag, Mittwoch, Freitag, je 9–11 Uhr

Mahlzeitendienst

Pro Senectute, 041 360 07 70

Mütter-Väter-Beratung

Priska Emmenegger, 041 208 73 33

Spitex Stadt Luzern

Krankenpflege / Hauspflege / Haushilfe

Brünigstrasse 20, 6005 Luzern

041 429 30 70

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.30 ³ 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ⁴	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁵
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch; ⁴ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; ⁵ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00 ⁵		
Eichhof-Kapelle	15.30 ⁵		
Elisabethenheim	16.30 ⁵		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			letzter DI im Monat 7.30 letzter FR im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ^{1/5}	10.00	MO–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ² ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			MO, DI, SA 9.30, DO 18.45
Rosenberg (BZ)			FR 16.00 ⁵
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelhof (BZ)			
Reussbühl	15.30 ⁵		DI 10.00 ⁵
Steinhof-Kapelle		9.30 ⁵	DI, FR 9.30 ⁵
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00 ⁵

¹ Im BZ Wesemlin; ² Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester);

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Wegen Corona sind derzeit keine externen Gottesdienstbesucher*innen zugelassen. BZ: Betagtenheim

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Kirche St. Michael, FR, 2. 10., 18.30 Eucharistiefeier
Englisch	Peterskapelle, SA, 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. SO im Monat
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.00; 4. FR im Mt., 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. SO im Monat, 10.00

Zeichen der Zeit

Ökospiritualität erleben



Tiefenökologie verbindet Natur und Mitwelt. Bild: kordi_vahle, www.pixabay.com

Die Klimakrise lässt sich nur durch einen Beitrag aller abwenden. Fastenopfer und Brot für alle setzen sich darum für einen tiefgreifenden Wandel ein. Dieser soll nach innen (Konsum, Haltung) und nach aussen (Wirtschaft, Politik) erfolgen. Er soll nicht neue falsche Lösungen hervorbringen, die das bestehende System stärken, sondern neue Antworten liefern jenseits der Übernutzung der Natur und Ungerechtigkeit. In der Tiefenökologie oder «Work That Reconnects» von Joanna Macy geht es darum, sich mit der Natur und der Mitwelt zu verbinden. SA, 3. Oktober, 9.30–16.30, Kloster Wesemlin, Wesemlinstrasse 42, weitere Infos und Anmeldung: Daniel Wiederkehr, 041 227 59 48, <https://fastenopfer.ch/veranstaltungen/tiefenoekologie3>

Umweltberatung Luzern



Blick in die Umweltberatung Luzern.

Wie bewirtschafte ich meinen Garten am umweltverträglichsten? Wie kann ich im Haushalt Energie sparen? Welche erneuerbaren Energien kann ich bei der Haussanierung einsetzen? Wie kann ich Lebensmittelmotten loswerden? Wie reise ich klimaneutral? Bei Fragen zu Umwelt-, Natur- oder Energiethemen gibt die Umweltberatung Luzern als offizielle Umweltberatungsstelle der Stadt Luzern Auskunft. Nebst einer Umweltbibliothek vor Ort sind auch auf der Webseite viele hilfreiche Informationen zu finden. Umweltberatung Luzern, öko-forum, Löwenplatz 11, 041 412 32 32, www.umweltberatung-luzern.ch, MO, 13.30–18.00, DI–FR, 10.00–18.00, SA, 10.00–14.00

Herausgepickt

Mitsingen in Corona-Zeiten

Der Luzerner Singalong findet auch im Corona-Jahr 2020 statt. Bereits zum vierten Mal lädt der Franziskanerchor alle Singfreudigen ein, gemeinsam ins «Jauchzen und Frohlocken» einzustimmen.

Der Singalong 2020 wird in einer angepassten, kleinen und sicheren Form im Dezember 2020 durchgeführt. Anstatt einmal Gross, gibts zweimal Klein. An zwei Singalong-light-Abenden am Samstag, 12. und Mittwoch, 30. Dezember (jeweils 18 Uhr) können maximal 60 Personen in der Lukaskirche Luzern eine Auswahl von Stücken aus dem Weihnachtsoratorium von Bach (mit-)singen. Sie werden unterstützt von vier professionellen Gesangssolisten, dem Singalong-Kammerorchester und der Chorleiterin und Dirigentin Ulrike Grosch. Das Mitmachen ist kostenlos. Zur De-



So wird es dieses Jahr beim Singalong nicht aussehen: Impressionen vom Singalong 2016 in der Lukaskirche. Bild: Monique Wittwer

ckung der Kosten gibt es eine Türkollekte.

Die beiden weihnächtlichen Sing-Abende dauern maximal 60 Minuten und berücksichtigen alle coronabedingten Sicherheitsvorschriften.

Weitere Singalong-Infos und die Möglichkeit zur Anmeldung:

www.luzern-singalong.ch

Eine frühzeitige Anmeldung wird wegen der beschränkten Platzzahl sehr empfohlen.

Leben heisst lernen

Ringvorlesung «Identität(en)»

Im Rahmen des 40-Jahre-Jubiläums des Instituts für Sozialethik (ISE) der Universität Luzern findet online via Zoom (Meeting-ID: 931 6206 3141, Kenncode: 157393) eine Ringvorlesung zum Thema «Identität(en)» statt:

Ausverkaufte Heimat? Tourismus und Identität durch Rechtspopulismus

Gespräch mit Marcel Perren (Tourismusdirektor Luzern)

DI, 29. September, 18.15–20.00

Heimat und Identität

Vortrag von Adolf Muschg (Zürich)

DI, 6. Oktober, 18.15–20.00

Versöhnung mit Vergangenheit

Vieles steht uns im Wege, wenn wir Versöhnung mit uns selbst, mit dem Nächsten und der Gesellschaft suchen. Wie können wir uns mit uns selbst, mit dem eigenen Schicksal versöhnen, wie uns mit nahestehenden Menschen aussöhnen? Wie können neue Wege im Zusammenleben gelingen? Solche Prozesse können uns zu einer grösseren inneren Freiheit führen. Versöhnung prägt und durchdringt unser ganzes Leben, ist ein grosses Geschenk.

SA, 21. November, Seminarleitung und Anmeldung: Marcel Sonderegger, 079 340 16 39, www.bildungsseminare.ch

Dies und das

Schweigen für den Frieden

Leise, aber kraftvoll bringt Schweigen für den Frieden zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung weltweit zu reagieren.

DO, 24. September, 18.30–19.00, Kornmarkt Luzern

Meditatives Tanzen

In der Schöpfungszeit der Kirchen lassen sich die Teilnehmenden unter der Leitung von Béatrice Battaglia vom «Sonngesang» von Franz von Assisi bewegen. Franz sieht in Sonne, Mond und Sternen, in Feuer, Wasser, Luft, in Mutter Erde mit ihren Pflanzen und Menschen, ja sogar im Tod seine Schwestern und Brüder und besingt die Verbundenheit allen Lebens untereinander und mit Gott. Tanzend stimmen die Teilnehmenden in den Lobgesang ein und besinnen sich darauf, dass die Menschen in seinem «Cantico delle creature» für Frieden einstehen. Wir danken Gott für die vielfältige Schöpfung und lassen uns im getanzten Lobgebet Kraft schenken für ein achtsames Miteinander.

SA, 3. Oktober, 14.00–17.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Anmeldung bis MI, 30 September: 044 790 14 81, battaglia.info@gmail.com

Kurzhinweise

Kurs «Zeit für die Liebe»

Das Wochenende frei von Ablenkungen und Belastungen des Alltags bietet Ehepaaren oder Paaren in fester Beziehung die Möglichkeit, im vertrauensvollen Paargespräch die gegenseitige Beziehung zu vertiefen. Ein erfahrenes Marriage-Encounter-Team gibt dazu Anregungen und Impulse. So lernen die Paare die Begeisterung füreinander lebendig zu halten oder neu zu entdecken. Oder sie planen die gemeinsame Gegenwart und Zukunft, auch mit Blick auf ihre persönlichen Sehnsüchte und Wünsche. FR, 20. November, 18.00 bis SO, 22. November, 17.30; FR, 30. April, 18.00 bis SO, 2. Mai 2021, 17.30, Begegnungs- und Bildungszentrum Eckstein in Baar, Kosten: 650 Franken pro Paar inklusive Vollpension, Infos und Anmeldung: A. und N. Nuber, 041 910 30 17, antoinettenu@datazug.ch; P. und M. Mast, markus.mast@bluewin.ch, 031 869 49 65, www.me-schweiz.ch

Beratend begleiten

Wenn Sorgen drücken, kann schon ein Gespräch mit einer vertrauenswürdigen, aussenstehenden Fachperson weiterhelfen. Rufen Sie doch einfach bei unserem Sekretariat an (Telefon 041 269 01 20) und vereinbaren Sie einen Termin.

Glosse

Verbote für Magdalena und Petrus

Ein Bischof irgendwo im Ausland beklagt sich, dass manche Priester die Messe auf «nicht rechtläubige» Weise feiern. Sie sollen doch «so zelebrieren wie der Papst» – was immer das heisst...

Die Sünden der betreffenden Zelebranten: Sie lassen den Bussakt aus oder das Gloria. Und – man höre und staune – es kommt sogar vor, dass Laien das Evangelium vortragen. So what! Ich erinnere mich an Maria Magdalena, von Papst Franziskus «Apostelin der Apostel» genannt. Sie durfte zwar den Jüngern die Osterbotschaft verkünden. Aber heute darf sie selbstverständlich das Osterevangelium nicht vorlesen. Oder Petrus: In unseren Tagen besucht er in Rom eine Basisgemeinde. Ihre Mitglieder strahlen: «Toll, dass du da bist. Du kannst unserer Eucharistie vorstehen.» Petrus winkt traurig ab: «Ich habe kein Theologiestudium und bin erst noch verheiratet.»

Also sage man nicht, in der katholischen Kirche bleibe alles beim Alten. Schon vieles hat sich verändert. Manches nicht zum Guten, eher zum Absurden.

Walter Ludin

Blickfang



Mit dem Zusammenführen der Pfarreien Reussbühl und Littau mit Luzern wird der Pastoralraum Luzern der Gemeindegrenze von Luzern entsprechen. Bild: Luftbild Schweiz von Postkarte beag druck

Stadt Luzern wird 2022 einziger Pastoralraum

Wie bereits in der letzten Ausgabe des Pfarreiblattes publiziert, hat das Bistum Basel seine ursprünglichen Pläne für einen separaten Pastoralraum Littau-Reussbühl aufgegeben. Neu soll der Pastoralraum dem aktuellen Gemeindegebiet der Stadt Luzern entsprechen.

Mit rund 45 000 Katholiken wird der künftige Pastoralraum Stadt Luzern mit grossem Abstand der grösste im Kanton sein. Dieses Ungleichgewicht war der Grund, weshalb das Bistum Basel lange skeptisch war und bis vor Kurzem dafür plädierte, die Stadt Luzern in zwei Pastoralräume aufzuteilen.

Wie genau die Zusammenarbeit innerhalb des Pastoralraums organisiert wird, muss nun diskutiert und ausgearbeitet werden. Die verantwortlichen Gremien aller drei Standorte sind miteinander im Dialog und planen die nächsten Schritte gemeinsam.

Nach wie vor unabhängig bleiben hingegen die drei katholischen Kirchgemeinden Luzern, Littau und Reussbühl. Ob die jetzt geplante Zusammenarbeit der Pfarreien der erste Schritt in Richtung einer einzigen Kirchgemeinde ist, bleibt offen. Für Reussbühl wäre es die logische Folge. Die Stadt Luzern ist eine einzige politische Gemeinde, da wäre eine einzige Kirchgemeinde nur sinnvoll. Der gemeinsame Pastoralraum ist dabei hoffentlich ein erster wichtiger Zwischenschritt. *pg*

Impressum



Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen Kirchgemeinde St. Philipp Neri

Das Pfarreiblatt erscheint vierzehntägig.

Herausgeberin: Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern-Reussbühl
041 269 01 20 / www.pfarrei-reussbuehl.ch
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

Redaktion: Peter Gross (pg), Yvonne Unter-
nährer (yu), Gaby Fischer (gf), Gemeindeleiterin

Druck und Versand: UD Medien, Luzern

Redaktionsschluss:

Für Nr. 19/2020 (23. Oktober–5. November):
Mittwoch, 7. Oktober 2020

Tipps

Fernsehen

Nur gehörlos, nicht behindert

Rund 12 000 Personen in der Schweiz sind gehörlos. Wer sind diese Menschen und was heisst es, gehörlos zu sein?

Samstag, 26. September, SRF 1, 16.40

Glaube, Liebe, Rebellion

Die Lebensgeschichte des Münchners Rainer Maria Schiessler (geboren 1960) verläuft nicht gradlinig. Er entfremdet sich vom streng katholischen Elternhaus, wird aber Mönch und schliesslich Pfarrer. Später nähert er sich seinem Vater an, der in der Nazi-Zeit Stärke bewies.

Montag, 5. Oktober, BR, 22.00

Radio

Kirchenfrauen(t)räume

Die Theologinnen Evelyne Zinsstag und Dolores Zoé Bertschinger forschen zur Geschichte der Frauen in der Kirche. In ihrem Buch «Aufbruch ist etwas anderes» ziehen sie eine Traditionslinie vom Auftritt der Kirchenfrauen 1958 an der Schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit bis hin zum Frauen*Zentrum Zürich.

Sonntag, 4. Oktober, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Ökumenisches Heiligenbuch

Eine gemeinsame Kommission der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und der Evangelischen Kirche Schweiz hat ein Buch herausgegeben, das sechs Biografien von

Heiligen oder Menschen enthält, die beispielhaft für die Ökumene sind. Aufgeführt sind die französische Mystikerin Madeleine Delbrêl, die niederländisch-jüdische Schriftstellerin Etty Hilesum, die Karmelitin Teresa von Lisieux, der protestantische Schriftsteller Jochen Klepper, die Gründerin der Fokolar-Bewegung, Chiara Lubich, und der ehemalige Generalsekretär der Vereinten Nationen, Dag Hammarskjöld.

Bezug: sekretariat@bischoefe.ch

Schlusspunkt

Es ist ungewiss, ob der Duft der Felder dich sicherer zu Gott führt als der Lärm der Grossstadt. *Madeleine Delbrêl*